

E-Roller? Aber sicher!

Der E-Roller erhält in Deutschland Einzug: 24% der Menschen planen, sich einen zuzulegen. Fast jeder vierte hält den E-Roller aber auch für eine Gefahr im Straßenverkehr ([Focus](#)).

Volt-Spitzenkandidatin Marie-Isabelle Heiß sagt dazu: *“Für uns ist das ganz klar: der E-Roller ist beliebt, aber eben auch gefährlich. Dass dieser jetzt nur auf Fahrradwegen fahren soll, finden wir gut, aber wir alle wissen doch, wie es um die Fahrradwege in Deutschland gestellt ist. Deswegen sollten wir die Verwendung dieses alternativen Verkehrsmittels fördern und die nötigen Voraussetzungen schaffen: wir müssen in mehr und breitere Fahrradwege investieren.”*

Damian Boeselager, Spitzenkandidat, sieht auch die Chance für die Umwelt: *“Zwar haben auch die E-Roller Elektrobatterien, aber sie müssen so wenig Gewicht transportieren, dass sie im Vergleich zum Auto sehr klein sind. Außerdem können wir den Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr damit fördern: Mein Fahrrad kann ich nämlich nicht mit in die Bahn nehmen, dafür ist es häufig einfach zu voll. Mit einem kleinen E-Roller morgens zur Bahn und von der Bahn zur Arbeit ist hingegen möglich.”*

Volt fordert eine echt Verkehrswende bis 2040. Dabei sollen nicht nur saubere, sondern vor allem weniger Autos auf den Straßen unterwegs sein. Der E-Roller bietet hier eine gute Ergänzung und eine klimafreundliche Alternative im öffentlichen Nahverkehr. Deswegen fordert Volt, dass die E-Roller steuerlich entlastet werden sollen. Gerade der Preis ist für viele potenzielle Käufer aktuell abschreckend, aber auch die gewerbliche Nutzung sollte mit steuerlichen Vorteilen attraktiver werden. Als Beispiel für das Potential der E-Roller dient ein [Pilotprojekt](#) beim Hamburger DESY. Wurden dort bisher weitere Strecken oft mit Autos zurückgelegt, wird jetzt der Einsatz von E-Rollern als Fortbewegungsmittel auf dem Campus getestet.

Doch sobald die Straßenzulassung kommt, braucht das neue Fortbewegungsmittel mehr Platz. In einigen Städten wie etwa Bamberg, wird der E-Roller bereits als Ergänzung zum Nahverkehr ausprobiert ([zdf](#)). Dabei wird deutlich: Die Nutzung auf Gehwegen birgt ein hohes Unfallrisiko. Der Vorschlag von Verkehrsminister Andreas Scheuer, den E-Roller bei geringer Geschwindigkeit auch auf Gehwegen fahren zu lassen, trifft somit zu Recht auf Skepsis.

Besser sollten diese Verkehrsmittel auf dem Fahrradweg benutzt werden, und diese entsprechend ausgebaut werden, so wie es Fahrradfahrer seit Jahren fordern. Auf den Fahrradwegen, wenn sie denn überhaupt vorhanden sind, ist es bereits sehr eng. Kommt eine bessere Infrastruktur, wird das Fahren mit dem E-Roller nicht nur sicherer, sondern ermuntert außerdem zum Fahrradfahren. Dafür steht Volt ein!

Bitte wenden Sie sich für Medienanfragen an das deutsche Presseteam von Volt.
Auch für alle weiteren Informationen können Sie sich jederzeit gerne an uns wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Andras Kolenbrander & Tim Kissels & Martin Becker

Kommunikations-/Presseteam Volt Deutschland

presse@voltdeutschland.org

Tel.: +49 157 3 185 1320

Tel.: +49 176 2 509 1805

[Webseite](#) | [Facebook](#) | [Twitter](#)